

# Lex van Someren: Traumreise für die Seele

## Kölnische Rundschau, 12.11.2009

# Streicheleinheiten fürs Gemüt

Lex van Someren machte aus dem Medio einen Hort des Friedens

Von THOMAS SCHUBERT

**BERGHEIM.** So viele optische Eindrücke sich auf der von atmosphärischem Licht gefluteten Bühne auch mitnehmen ließen – einige der Zeugen von Lex van Somerens „Traumreise für die Seele“ stellten schnell fest, dass man dem Geschehen auch mit geschlossenen Augen folgen konnte.

Was der Niederländer seinen harmoniesuchenden Gästen im Medio bieten wollte, war eine Verschmelzung von Gesang, Melodie, Tanz und Licht. Ein Gesamtkunstwerk, dessen einziger Zweck es war, verborgene Inhalte der Seele nach außen zu stülpen.

Von ihren Sockeln auf der Empore warfen Projektoren fantastische Gebilde, lichte Wälder und Gebirgslandschaften an die riesigen weißen Gardinenflächen, und wenn das Publikum mit seinem Gastgeber in einer Hochebene weilte, verklang dessen klare Stimme erst nach langem Wiederhall.

Es war ein Bündel verschiedener spiritueller Bräuche, die von Someren zusammenfügte. Der Geist von asiatischem Mönchtum schien ebenso in den vorübergleitenden Episoden mitzuschwingen, wie eine



### Inszenierte Harmonie:

Lex van Someren und sein 30-köpfiges Ensemble geleiteten die Gäste episodischerweise zum inneren Frieden. Zum Abschluss kommt die Deutschland-Tour Ende des Jahres. (Foto: Schubert)

christliche Symbolik. So verschwand der in Baden-Baden lebende Künstler nach vollendeter Gesangspassage unter den Schwingen von Tänzerin Suna, die unschwer als Engel zu erkennen war.

Szenen der Geborgenheit und inneren Einkehr mündeten bisweilen in aufbrausende Trommelwirbel und rassige Tanzszenen. Zur Wiedergabe eines jeden Seelenzustands hat

van Someren in seinem 30-köpfigen Ensemble den passenden Spezialisten parat. Da tritt der Hauptdarsteller gerne pausierend zur Seite, wenn etwa Nils Tannert mit festen, rhythmischen Hieben seine japanische Trommel schlägt, oder Enkh Jargal und seine Pferdegeige die Meditation in die mongolische Steppe verlagern.

Als Rückkehr in die eigene Vergangenheit konnte das Pub-

likum den wohl komischsten Moment der Show verstehen. Van Someren schlüpfte noch einmal in jenes Clownsgewand, das in Zeiten vor der „Traumreise“ sein wichtigstes Kleidungsstück war, holte eine Dame aus der ersten Reihe auf die Bühne und erklärte sich zu ihrem Bräutigam. Auch das ist eine Vorstellung, die für manche Frau mit himmlischem Glück verbunden sein mag.